

Dr. Christoph Dietrich Spitzenkandidat für das AGH



- Dr. Christoph Dietrich
- Geboren 1972 in Korbach
- Beruf: Arzt

Unser Spitzenkandidat für das Berliner Abgeordnetenhaus ist als Arzt im Prenzlauer Berg tätig. Seine politischen Schwerpunkte sind Gesundheit, Verbraucherschutz und Soziales.

„Zusammenhalt gibt es nur, wenn wir uns persönlich für uns und die Gemeinschaft verantwortlich machen. Berlin ist nicht nur Sache von Behörden und Ämtern. Berlin ist vor allem unsere Sache. Arbeit, Eigeninitiative und Verantwortung verdienen nicht Gier und Gängelung des Staates, sondern seine Unterstützung.“

Werner Riedel AGH- und BVV-Kandidat Platz 2



- Werner Riedel
- Geboren 1946 in Kupferzell
- 1 Kind
- Beruf: Kulturwissenschaftler

Unser Kandidat auf Platz 2 der Listen für das Berliner Abgeordnetenhaus und die Bezirksverordnetenversammlung Pankow ist Kulturwissenschaftler. Seine politischen Schwerpunkte sind Bildung und Kultur.

„Die Kiezkultur ist für mich eine wesentliche Komponente in Pankow. Neben den großen Opernhäusern, Theatern und Museen dieser Stadt ist es besonders wichtig, dass die Menschen vor Ort die Möglichkeit haben, miteinander und füreinander Kunst und Kultur zu gestalten.“

Dafür treten wir ein... Stadtentwicklung in Pankow

Haus oder Wohnung sind Heimat, Rückzugsgebiet und Kraftspender gleichermaßen. Ob als Eigentum oder zur Miete, ob Penthouse oder Plattenbau, ob im dicht besiedelten Zentrum oder mit eigenem Garten im Grünen – jeder Bürger hat ein Recht, dass seine Bedürfnisse fair berücksichtigt werden und steht gleichzeitig in der Verantwortung, zu einer guten Nachbarschaft beizutragen. Pankow entwickelt sich und diese Entwicklung wollen wir gestalten.



Konkret wollen wir Liberalen,

- dass das Bezirksamt dem Neubau oder der Sanierung von Wohnraum aufgeschlossener gegenübersteht. Es kann nicht richtig sein, dass der Anbau von Balkonen im Zentrum von Pankow mit dem Verweis auf Milieuschutzverordnungen abgelehnt wird.
- dass der Bezirk mit den städtischen Wohnungsbaugesellschaften und privaten Investoren stärker in den Dialog tritt, um Neubauten und Sanierungen besser abzustimmen.
- dass einkommensschwache Mieter individuelle Mietzuschüsse erhalten können. Im Gegenzug kann die indirekte Mietsubventionierung über Erhaltungs-, Milieuschutz- und Sanierungsmaßnahmen abgebaut werden.
- dass in jedem Kiez zumindest eine öffentliche Begegnungsfläche ausgewiesen wird, die mit besonderer Aufmerksamkeit zügig weiterentwickelt wird. So bekommt jeder Kiez einen Platz – mal mit viel Grün, mal mit Brunnen, hier mit Raum zum Toben, dort als Einladung zum Verweilen.
- dass der Bezirk strikt gegen die illegalen Vermietungen von Wohnungen an Touristen vorgeht, weil sonst das Wohnraumangebot noch knapper wird.
- dass alle Baumaßnahmen auf der Kastanienallee gestoppt werden, bis das laufende Vorbereitungsverfahren zum Bürgerbegehren abgeschlossen ist. Wir halten den Umbau für überzogen.
- dass „Guerilla Gardening“ legalisiert wird.
- dass die Aufenthaltsqualität in Grünflächen und Parks verbessert wird.

Dafür treten wir ein... Mobil sein in Pankow

Pankower sind mobil: zu Fuß, auf dem Fahrrad, im Auto und mit Bus und Bahn. Wir wollen, dass alle zügig und sicher von A nach B kommen. Dafür ist ein zukunftsfähiges, mit dem Land abgestimmtes und umweltfreundliches Gesamtverkehrskonzept erforderlich. Konkret wollen wir Liberalen,

- dass ein Modellversuch „Schilderfrei in Pankow“ durchgeführt wird. Dies beinhaltet eine gemeinsame Verkehrsfläche und die zeitlich befristete Abschaffung aller beschilderten Verkehrsregelungen. In anderen Städten konnte so die Verkehrssicherheit und der -fluss entscheidend verbessert werden.
- dass auf Hauptstraßen Tempo 50 gilt.
- dass mehr Flächen für Car-Sharing-Angebote freigegeben werden.
- dass die Parkraumbewirtschaftung nicht ausgeweitet wird. Das Gebührenfenster ist an Werktagen auf 21:00 Uhr und an Samstagen auf 17:00 Uhr zu begrenzen. Für Kurzparker sind bis zu 15 Minuten kostenfrei.
- dass ein Parkleitsystem eingerichtet wird.
- dass an der Max-Schmeling-Halle die Voraussetzungen für ein privat betriebenes Parkhaus geschaffen werden.
- dass zusätzliche Radwege und Stellplätze für Fahrräder eingerichtet werden.
- dass Grünphasen der Ampeln an die Bedürfnisse ganz junger, älterer oder gehbehinderter Fußgänger angepasst sind.
- dass der ÖPNV flächendeckend alle Ortsteile am Tage mit Bussen und Bahnen und nachts mit Kleinbussen oder Großtaxen erschließt.
- dass die Stadtautobahn A100 in Richtung Osten verlängert wird.
- dass die Ortsteile Karow und Buch Autobahnanschlüsse erhalten.
- dass die S-Bahn Berlin GmbH die schon lange geplanten zwei S-Bahnhöfe für Karow-Nord über der A10 und für Französisch Buchholz an der Bucher Straße baut.



Dafür treten wir ein... Bürger sein in Pankow

Die Verwaltung ist für die Bürger da. Wir setzen uns für eine bürgerfreundliche, transparente und effiziente Verwaltung ein – ein Dienstleister im besten Sinne. Konkret wollen wir Liberalen,

- dass die Bürgerämter an mindestens einem Wochentag bis 20:00 Uhr geöffnet sind.
- dass mehr Behördengänge über das Internet erledigt werden können.
- dass das Prinzip der Datenvermeidung konsequent umgesetzt wird. Die Erhebung von Daten ist auf ein Minimum zu beschränken. Der Zugriff von Mitarbeitern der Verwaltung auf persönliche Daten ist so zu gestalten, dass nur auf die für den jeweiligen Vorgang erforderlichen Daten zugegriffen werden kann.
- dass zulässige Bürgerentscheide grundsätzlich bindend für das Bezirksamt sind.
- dass öffentliche Räume zu symbolischen Mietpreisen bei vollständiger Kostentragung der Heiz- und Betriebskosten für eine künstlerische bzw. gemeinnützige Nutzung bereitgestellt werden.
- dass (temporäre) Ausstellungsmöglichkeiten für Museen geschaffen werden.
- dass das Ordnungsamt seine Mitarbeiter ausgewogen einsetzt: Mit der Parkraumbewirtschaftung in Prenzlauer Berg sind etwa 90 Außendienst-Mitarbeiter beschäftigt. Andere Aufgaben wie die Kontrolle von Baustellen, Straßenland-Sondernutzungen, die Einhaltung des Jugendschutzes, das Feststellen von Verschmutzungen in Grünanlagen oder illegalen Müllablagerungen werden dagegen vernachlässigt. Die Schwerpunkte sind falsch gesetzt.
- dass Polizei und Ordnungsamt sichtbarer werden. Als wichtige Probleme für Kiebstreifen sehen wir u.a. „Zweite-Reihe-Parker“ auf Hauptstraßen, illegale Plakatierungen, Lärmbelästigung oder exzessiver Alkoholkonsum in der Öffentlichkeit. Die Kiebstreifen sind selbstverständlich auch nach 22:00 Uhr und an Wochenenden unterwegs.
- dass Hundehaltern flächendeckend Tütenspender zur Verfügung stehen, um Hundekot selbstständig entsorgen zu können.

